

Nr. 41 Sommer 2012

Peda LEO

Schulradwege

Okerradweg



 **adfc**
Braunschweig

Schwerpunkt
Radwegbenutzungspflicht

- Bewachtes Unterstellen
- Pannenservice
- Leihfahräder

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 5.30 - 22.30 Uhr

Sa 6.00 - 21.00 Uhr

So 8.00 - 21.00 Uhr



Radstation
am Hauptbahnhof
Tel.: 05 31 / 707 60 25
www.awo-bs.de



kleine **Ecki's
Fahrrad-Welt**



Münchenstraße 45
38120 Braunschweig
Am Donauknoten bei LIDL
Telefon 0531-866 74 51
www.eckis-fahrradwelt.de

Wir führen die Testsieger-Bikes von

SIMPLON

Besuchen Sie uns zu einer Probefahrt...



radspezial

radspezial, das Fahrradfachgeschäft der
Lebenshilfe Braunschweig, bietet Ihnen:

- Liegedrei- und -zweiräder
- Fahrräder für Menschen mit Handicap
- Spezialanpassungen und Ergonomieberatung
 - Fahrräder mit Elektrounterstützung
 - Reparaturservice für alle Marken
- große Auswahl an Sport- und Tourenrädern
 - Hol- und Bringservice in der Region

Göldenstraße 41a
38100 Braunschweig
Telefon 0531. 4719 - 249
radspezial@lebenshilfe-braunschweig.de
Mo. - Fr. 10 - 18 - Sa. 10 - 16 Uhr
www.lebenshilfe-braunschweig.de

Mit Leidenschaft neue Wege fahren!



Olaf Mindermann

Seit anderthalb Jahren bin ich nun Mitglied im ADFC. Ich bin quasi von 0 auf 100 in den Aktivenkreis eingestiegen und habe inzwischen einige Aktionen unterstützt, ein Radtourenleiterseminar absolviert, erfolgreich meine erste Radtour geleitet und mitgearbeitet an vielen PedaLeo Ausgaben. Ich freue mich, wenn viele den Weg finden zu den Aktiventreffen. Wir brauchen jede helfende Hand für die nächsten Aktionen, wie z. B. die RADtour'12. Die Termine dazu finden Sie auf Seite 25. Dieses Engagement hat bei mir zu einem geänderten Nutzungs-

verhalten geführt. Nicht mehr "Brötchenholer", sondern ambitionierter Radfahrer, der inzwischen das Rad konsequent als Verkehrsmittel nutzt und Erfolge und Defizite der Verkehrsplanung erkennt.

Vielleicht ist dies auch für Sie ein Anstoß, neue Wege einzuschlagen und mitzumachen.

Auf ein baldiges (Wieder)sehen

Ihr



IMPRESSUM

PedaLeo ist die Fahrradzeitung des ADFC Kreisverband Braunschweig e.V. Der Bezug ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. PedaLeo ist kostenlos in ausgewählten Braunschweiger Fahrradläden, Geschäften und Kulturzentren erhältlich.

Redaktion & Layout:
Dr. Sven Wöhler (V.i.S.d.P.)
Olaf Mindermann
Jörg Nuckelt

Kontakt:
redaktion.pedaleo@adfc-braunschweig.de

PedaLeo erscheint 3x im Jahr.
Auflage Sommer 2012: 3.000 St.
Druck: Lebenshilfe Braunschweig
© ADFC Braunschweig Juni 2012

Herausgeber:
ADFC Kreisverband Braunschweig e.V.
Eulenstraße 5, 38114 Braunschweig
www.adfc-braunschweig.de

Bildnachweise:
Alle Fotos sind Eigentum des ADFC Braunschweig. Ausnahmen sind bezeichnet.

Titelbild: Jörg Nuckelt

Texte:
Wir behalten uns Kürzungen/Änderungen und die Auswahl der eingereichten Texte vor.

Steuerlich absetzbare Spenden an:
ADFC Braunschweig e.V.
Konto-Nr. 199 846 049, BLZ 250 500 00
Braunschweigische Landessparkasse

Inhalt

Editorial	3
Impressum	3
Radverkehr	5 - 13
Schwerpunktthema Radwegbenutzungspflicht	
Einführung	
Unfallrisiko auf Radwegen	
Wahl der Radverkehrsführung	
Rechtlicher Hintergrund	
Beispiel Dibbesdorf	
Radschulwege	
ADFC-intern	14
Kooperation ADFC - Buchhandlung Graff	
Magazin	15
Bicicletatype	
Veranstaltungen	16 - 17
Erkundung des Okerradweges	
Podiumsdiskussion Radtourismus	
Aktionen	18 - 19
RADtour'12	
Erstbefahrung des Okerradweges	
Radtouren	19 - 23
Pfingsttour 2012	
Storchentour	
Beitrittserklärung	24
Termine	25
Kontakte und Ansprechpartner	26

ZWEIRAD PROFIS

GmbH
Fachberatung und Verkauf
Fahrräder, Ersatzteile, Zubehör



Zweirad Profis GmbH • Am Bruchtor 4-7 • 38100 Braunschweig
Tel. 05 31 / 1 83 71 • Fax 05 31 / 1 33 51

Schwerpunktthema

Radwegebenutzungspflicht

Seit langem gehört die Forderung nach einer Aufhebung der Radwegebenutzungspflicht an vielen Straßen zu den Schwerpunkten unserer verkehrspolitischen Arbeit. Die Reaktionen zeigen uns, dass es bei diesem Thema häufig zu Missverständnissen kommt und die komplexe Argumentation des ADFC allzu oft nur verkürzt bei vielen Menschen ankommt. In dieser Ausgabe des PedaLeo haben wir diesem Thema deshalb einen eigenen Schwerpunkt gewidmet.

Sven Wöhler

Mehr Sicherheit für den Radverkehr forderte jüngst der Bundesverkehrsminister Ramsauer, schlug eine allgemeine Helmpflicht vor und erklärte den "verrohten Kampf-Radlern" den Krieg. Aus Sicht des ADFC eine falsche Schwerpunktsetzung. Gerade bei der Diskussion um die Helmpflicht mahnte der ADFC Bundesverband an, zuerst bei der Infrastruktur anzusetzen, um den Radverkehr sicherer zu machen.

Wie aber sehen sichere Radverkehrsanlagen aus? Für die meisten Menschen ist die Antwort klar: Sicher ist nur das Fahren auf von der Fahrbahn getrennten Radwegen!

Die Position des ADFC ist eine andere und differenziertere. Benutzungspflichtige Radwege können mitunter sogar eine Gefährdung des Radverkehrs darstellen. Bei dieser Einschätzung erhalten wir sogar Unterstützung von ungewohnter Seite. So spricht auch der ADAC in seiner Broschüre "Rad fahren – auf sicheren Wegen" von einer "trügerischen subjektiven Sicherheit" auf Radwegen. Warum das so ist, werden wir in einem Artikel über die Unfallrisiken, die sich durch straßenbegleitende Radwege ergeben können, beleuchten.

Doch darüber hinaus sind Radwege häufig nicht nur gefährlich, sondern auch rechtswidrig! Nur in ganz besonderen und begründbaren Ausnahmefällen darf überhaupt eine Benutzungspflicht von Radwegen angeordnet werden. Rein rechtlich ist das Fahren auf der Fahrbahn also längst der Regelfall. Nur an einer konsequenten Umsetzung dieser rechtlichen Vorgaben fehlt es noch an vielen Stellen – leider auch in Braunschweig.



Reizthema Benutzungspflicht. Seit langem fordert der ADFC, diese Schilder weitgehend aus dem Stadtbild zu entfernen.

Zu unbekannt sind für viele Menschen noch die Alternativen. Eine Abschaffung der Benutzungspflicht bedeutet nicht automatisch, dass man als Radfahrer auf die Fahrbahn gezwungen wird. Radfahrstreifen, Schutzstreifen oder die Umwandlung einer Benutzungspflicht in ein Benutzungsrecht sind Beispiele für die Vielzahl an möglichen Führungen des Radverkehrs. In zwei weiteren Artikeln setzen wir uns ausführlicher mit diesen Themen auseinander.

Um zu verdeutlichen, was all das für die Praxis bedeutet, haben wir uns im letzten Artikel ein aus unserer Sicht besonders drastisches Beispiel ausgesucht. Erst vor wenigen Jahren wurde der Radweg an der Alten Schulstraße in Dibbesdorf neu gebaut und mit einer Benutzungspflicht versehen. Leider zum Nachteil einiger Radfahrer.

Nach Lesen der Artikel können hoffentlich mehr Menschen nachvollziehen, warum man auch in Braunschweig sehr oft auf der Fahrbahn als Radfahrer sicher von A nach B kommt.

Unfallrisiken von Radfahrern auf Radwegen

Das Fahren auf Radwegen wird von den meisten Radfahrern dem Fahren auf der Straße vorgezogen. Im Glauben, Radwege führen in jedem Fall zur Erhöhung der Sicherheit von Radfahrern, wurden sie jahrzehntelang völlig selbstverständlich beim Bau von Straßen angelegt und werden auch bis heute noch selten reflektiert. Dabei zeigen Unfallanalysen eindeutig, dass innerörtliche Radwege oft das Risiko zu verunfallen erhöhen.

Jörg Nuckelt

Wo fühlen Sie sich beim Radfahren sicherer? Auf einem Radweg oder der Straße? Entgegen des subjektiven Empfindens der meisten Radfahrer, die einen Radweg im Vergleich zur Straße immer sicherer einschätzen, belegen etliche Unfallanalysen ein erhöhtes Unfallrisiko auf Radwegen. Denn die scheinbar sichere Trennung vom Kraftfahrzeugverkehr ist trügersich, denn jeder Radweg hat irgendwo ein Ende und wird bis dahin häufig von etlichen Kreuzungen und Einmündungen unterbrochen. Und genau hier lauern die größten Gefahren und passieren in der Tat die meisten - oft schweren - Unfälle mit Radfahrerbeteiligung.

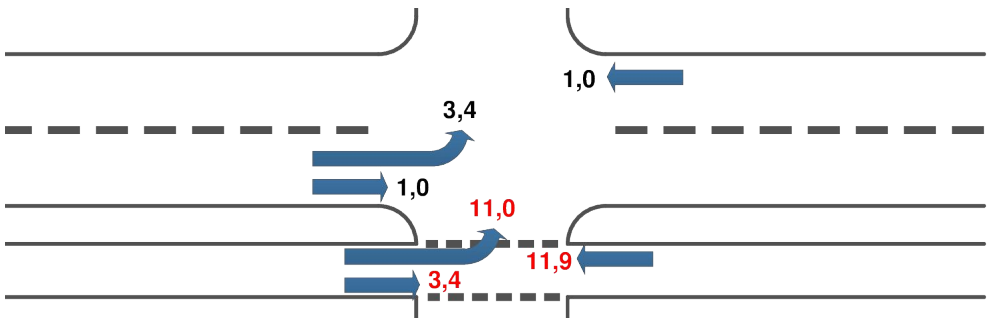
Radfahrer nicht im Blickfeld

An Kreuzungen, Straßeneinmündungen oder Grundstückszufahrten sind Radfahrer auf Radwegen besonders gefährdet. Die Gefahr vom Kraftfahrzeugführer nicht (rechtzeitig) gesehen und dadurch in einen Unfall verwickelt zu werden ist hier sehr groß. Der Radfahrer auf dem straßenbeglei-



Gefahr an Kreuzungen und Einmündungen durch abbiegende Kraftfahrzeuge.

tenden Radweg war bisher nicht im Blickfeld des Kraftfahrzeugführers. Diesem kann man nicht in jedem Fall einen Vorwurf machen, wenn es zu kritischen Situationen kommt. Zwar gibt es leider genügend Menschen hinterm Steuer, die nicht ausreichend auf Radfahrer achten (Stichwort: Schulterblick!), aber in so einigen alltäglichen Situationen sind aufgrund des baulichen Verlaufs von Radweg und Straße oder auch durch



Die Grafik verdeutlicht das höhere relative Unfallrisiko auf Radwegen in Kreuzungsbereichen. Die Zahlen wurden der Studie "Signalized intersections function and accident-risk for unprotected road-users - Part I: cyclists" von Leif Linderholm entnommen.

parkende Kraftfahrzeuge die Sichtbeziehungen zwischen Radfahrer und Kraftfahrzeugführer unterbrochen oder zumindest eingeschränkt. Die Folge sind immer wieder schwere Unfälle, bei denen der Radfahrer das Nachsehen hat.

Linksseitige Radwege besonders gefährlich

Zum erhöhten Unfallrisiko auf Radwegen in Kreuzungsbereichen hat die Universität Lund in Südschweden bereits 1984 eine Studie veröffentlicht. Demnach ist das Risiko für einen geradeaus fahrenden Radfahrer auf dem Radweg um den Faktor 3,4 höher als beim Fahren auf der Fahrbahn (siehe Abbildung). Ein Radfahrer, der einen linksseitigen Radweg benutzt und eine Kreuzung überquert, unterliegt dem 11,9-fachen relativen Risiko zu verunfallen. Gerade hier wird deutlich, warum linksseitige Radwege so gefährlich sind und der ADFC deren Aufhebung oder zumindest die Aufhebung der Benutzungspflicht fordert, wo immer dies nicht zwingend erforderlich ist. Ein solcher linksseitiger und absolut unnötiger Benutzungspflichtiger Radweg befindet sich bei-

spielsweise in Dibbesdorf, worüber in einem gesondertem Artikel genauer berichtet wird.

Pedelects bergen zusätzliches Gefahrenpotenzial

Gerade bei älteren Menschen oder jenen, die ihr Fahrrad nur gelegentlich nutzen, war die erreichbare Fahrgeschwindigkeit recht begrenzt. Der Bremsweg ist im Vergleich zu schnelleren Radfahrer deutlich verkürzt und kritische Situationen können durch eine sichere Beherrschung des eigenen Fahrrads oft entschärft werden, ohne dass es zu einem Unfall kommt. Im Zuge der rasanten Verbreitung von Pedelects wird auch das Reisetempo entsprechend rasanter. Die höheren Geschwindigkeiten durch eingebauten "Rückenwind" werden sowohl von Kraftfahrzeugführern als auch vom Radfahrer selbst schon heute vielmals unterschätzt. Viele Radwegführungen können bei Geschwindigkeiten von 25 km/h und mehr einfach keinen Sicherheitsgewinn mehr vorweisen. Das Fahren auf der Fahrbahn ist Gegensatz dazu die sicherere und daher vorzuziehende Alternative.

Öffentliche gibt Tipps

Fit durch den Sommer kommen

Gerade im Sommer locken bei schönem Wetter verschiedenste Aktivitäten Körper und Geist zu trainieren. Experten empfehlen, dreimal die Woche zwanzig Minuten Sport zu treiben. Optimal erreicht werden diese z.B. durch Fahrradfahren, denn diese Sportart ist neben Schwimmen die gesündeste. Während nahezu alle Muskelgruppen des Körpers trainiert werden, ist das Lachen der Sonne und ein laues Lüftchen zwischendurch pure Entspannung für den Geist. Neben der sportlichen Aktivität sollte man auch besonders auf die Ernährung achten, damit die Ausdauer und Konzentration nicht nachlässt und der Körper optimal versorgt ist. Wichtig ist dabei z.B. Calcium, das für die Blutgerinnung und die Muskelarbeit benötigt wird und sich in Milch, Joghurt oder Käse befindet. Ebenso wichtig sind Vitamine (A, C, E) die z.B. in Tomaten, Möhren, Obst und Vollkornprodukten enthalten sind.

Damit auch Ihr Fahrrad in Topform ist und Sie nicht im Stich lässt, sollten hierfür ebenfalls Maßnahmen getroffen werden:

- Kette säubern und einfetten
- Bremsen einstellen
- Reifen auf Druck und Beschädigung prüfen
- Beleuchtung prüfen
- Schaltung richtig einstellen



ÖFFENTLICHE

Wem das alles zu aufwändig ist, der kann sein Fahrrad auch einfach zu einer Inspektion bei einem Fachhändler abgeben. Somit steht der Fitness nichts mehr im Wege.

Für jede Situation die passende Radverkehrsführung

Das Fahrrad ist ein Fahrzeug und gehört auf die Fahrbahn! Aber immer und überall? Nein, denn es gibt Situationen, in denen eine Führung des Radverkehrs auf baulich von der Fahrbahn getrennten Radwegen weiterhin notwendig und sinnvoll ist. Wie aber kann man entscheiden, welche Art der Radverkehrsführung die Beste ist? Und welche Möglichkeiten, den Radverkehr zu führen, gibt es überhaupt?

Sven Wöhler

Die Straßenverkehrsordnung (StVO) kennt genau vier Möglichkeiten, den Radverkehr zu führen. Die einfachste ist die sogenannte Führung im Mischverkehr, also das Fahren auf der Fahrbahn gemeinsam mit dem Autoverkehr ohne weitere Vorkehrungen für den Radverkehr. Diese Art der Verkehrsführung findet man in fast allen kleineren Wohnstraßen. Aber auch auf stärker befahrenen innerstädtischen Straßen wie der Jasperallee oder auf der Georg-Eckert-Straße in westlicher Fahrtrichtung ist das Fahren auf der Fahrbahn im Mischverkehr vorgesehen.

Bei höherem Verkehrsaufkommen oder höheren zulässigen Geschwindigkeiten kann es durchaus notwendig werden, besondere geschützte Bereiche für den Radverkehr zu schaffen. Eine erste Möglichkeit bieten hier die sogenannten Schutzstreifen. Dabei wird ein Bereich für Radfahrer am Fahrbahnrand geschaffen, der durch eine gestrichelte Linie vom verbleibenden Fahrbahnraum abgetrennt ist. Der Kraftverkehr kann diese Fläche nutzen, wenn der Schutzstreifen frei ist, also kein Radfahrer behindert oder gefährdet wird.

Während auch der Schutzstreifen noch als Möglichkeit betrachtet wird, den Radverkehr gemeinsam mit dem Autoverkehr zu führen, kann es durchaus sinnvoll sein, Radverkehr und Kraftverkehr voneinander zu trennen. Und auch hier kennt die StVO zwei Möglichkeiten: ein Radfahrstreifen und ein baulich getrennter Radweg. Ein Radfahrstreifen unterscheidet sich vom Schutzstreifen dadurch, dass er mit einer durchgezogenen Linie von der Fahrbahn getrennt wird und vom Kraftverkehr nicht mehr befahren werden darf. Im Gegensatz zum Schutzstreifen

ist der Radfahrstreifen benutzungspflichtig und muss entsprechend ausgeschildert werden.



Schutzstreifen sind ein modernes und kostengünstiges Instrument, um den Radverkehr sicher auf der Fahrbahn zu führen.

Beim klassischen, baulich von der Fahrbahn getrennten Radweg wird der Radverkehr in der Regel nicht nur durch eine Markierung, sondern durch ein Hochbord vom Kraftverkehr getrennt und zumeist neben oder gemeinsam mit dem fußläufigen Verkehr geführt.

Die vier genannten Führungsvarianten weisen alle unterschiedliche Vor- und Nachteile auf. Beispielsweise profitieren Radfahrer auf der Fahrbahn – also im Mischverkehr oder bei Schutz- und Radfahrstreifen – im Winter von geräumten Wegen, wo Radwege oft nicht berücksichtigt werden. Auch sind Radfahrer auf der Fahrbahn stets im Blickfeld von herannahenden Kraftfahrzeugen und können so seltenen übersehen werden. Andererseits werden Radfahrstreifen oftmals auch zum ordnungswidrigen Halten und Parken verwendet, was letztlich

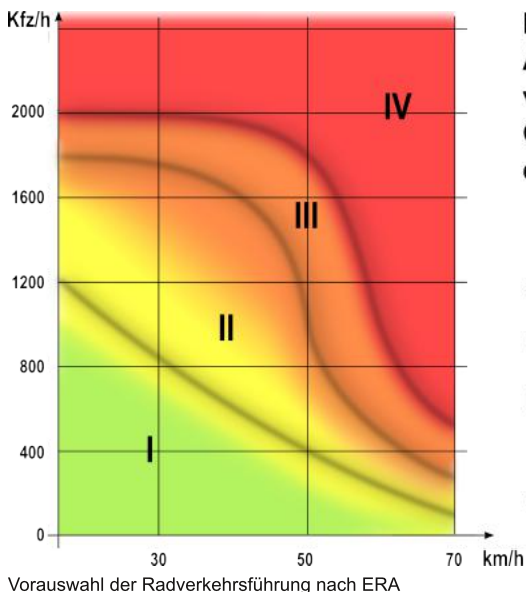
zu einer nicht unerheblichen Beeinträchtigung des Radverkehrs führen kann.

Aus Sicht des ADFC zeichnet sich eine gute Radverkehrsförderung dadurch aus, dass für jede Verkehrssituation aus diesen vier Möglichkeiten diejenige ausgewählt wird, die am besten zur jeweiligen Situation passt. Um diese Entscheidung treffen zu können, gibt es durchaus objektive Kriterien, nach denen man konkrete Verkehrssituationen beurteilen kann. Einige davon finden sich in den Empfehlungen für Radverkehrsanlagen (ERA), die von der Forschungsanstalt für Straßen- und Verkehrswesen herausgegeben werden.

Die ERA unterteilt Straßen in einem ersten Schritt in vier Kategorien. Ausgehend davon lässt sich ableiten, welche der vier Möglichkeiten der Radverkehrsführung in Betracht gezogen werden sollen. Diese Kategorisierung basiert auf der Verkehrsstärke auf der einen und der zulässigen Höchstgeschwindigkeit auf der anderen Seite. Generell gilt hierbei der Grundsatz: je höher die zulässige Höchstgeschwindigkeit und je stärker das Verkehrsaufkommen desto eher muss der Radverkehr vom Kraftverkehr getrennt geführt werden.

Aber eine Einordnung einer Straße in eine dieser Kategorien ist nur ein erster Schritt. Es gibt daneben noch eine ganze Reihe weiterer Aspekte, die es zu berücksichtigen gilt: die Zusammensetzung des Verkehrs, also z.B. die Frage, wie groß der Anteil des Schwerverkehrs vor Ort konkret ist; die Übersichtlichkeit einer Straße; die Fahrbahnbreite und die Frage, ob eine große Steigung oder ein großes Gefälle vorliegt.

Auf Grundlage dieses Kriterienkatalogs hat der ADFC die Braunschweiger Straßen untersucht und ist dabei zu dem Ergebnis gekommen, dass wir an einigen Straßen nach wie vor aus Sicherheitsgründen auf eine Radwegebenutzungspflicht nicht werden verzichten können. Dies sind zum Beispiel die wichtigsten Ein- und Ausfallstraßen, die Straßen des Wilheminschen Rings und die Hauptverkehrsachsen durch die Innenstadt. An fast allen anderen Straßen kann man und muss man aus unserer Sicht auf eine Benutzungspflicht verzichten. Hier ist die Wahl einer anderen Radverkehrsführung die bessere und vor allem auch die sicherere Lösung.



Belastungsbereiche in Abhängigkeit von Stärke und Geschwindigkeit des Kfz-Verkehrs

- I Regeleinsatzbereich für Mischen auf der Fahrbahn
- II Regeleinsatzbereich für Schutzstreifen, Gehweg/Radfahrer frei
- III Regeleinsatzbereich für Trennen: Radwege mit Benutzungspflicht, Radfahrstreifen, Gemeinsame Geh- und Radwege
- IV Trennen vom Kfz-Verkehr ist unerlässlich

Rechtlicher Hintergrund zur Radwegbenutzungspflicht

Die Anordnung einer Benutzungspflicht für Radwege ist rechtlich eindeutig geregelt. Grundlage bilden die Straßenverkehrsordnung (StVO) und die dazugehörige Verwaltungsvorschrift (VwV-StVO). Folglich dürfen Radwege nicht willkürlich als benutzungspflichtig deklariert werden. Vielmehr ist jeweils eine genaue Prüfung und Bewertung der jeweiligen Verkehrssituation erforderlich.

Jörg Nuckelt

Radwege sind für Radfahrer benutzungspflichtig, wenn sie mit den Verkehrszeichen 237, 240 oder 241 versehen sind. Eine Radwegbenutzungspflicht impliziert somit für Radfahrer auch immer ein Nutzungsverbot der Fahrbahn und stellt somit rechtlich betrachtet ein Verbot des fließenden Verkehrs dar. Aus diesem Grund dürfen Radwege nur noch benutzungspflichtig sein, sofern zwei Bedingungen erfüllt sind. Eine Bedingung ist dabei, dass die betreffende Radverkehrsanlage den vorgeschriebenen baulichen Anforderungen genügt, was in der VwV-StVO geregelt ist. Hierbei handelt es sich beispielsweise um bestimmte Mindestbreiten, die vorhanden sein müssen, oder andere Kriterien wie die Umsetzung eines gesicherten Beginns und eines gesicherten Endes eines Radwegs. Sind diese Voraussetzungen nicht erfüllt, verstößt die Anordnung der Benutzungspflicht gegen geltende Vorschriften und ist damit rechtswidrig.

Doch selbst der modernste und aus baulicher Sicht vorbildlichste Radweg darf nicht automatisch benutzungspflichtig sein. Denn die Erfüllung der Richtlinien der VwV-StVO stellt keine hinreichende Bedingung dar sondern ist vielmehr eine notwendige Bedingung für die Anordnung einer Benutzungspflicht. Denn laut §45 StVO darf ein Verbot des fließenden (Rad-)Verkehrs nur dann angeordnet werden, wenn aufgrund der besonderen örtlichen Verhältnisse eine Gefahrenlage besteht, die das allgemeine Risiko einer Beeinträchtigung erheblich übersteigt. Vereinfacht gesagt: Dort wo keine besondere Gefahr existiert, darf man Radfahrern nicht verbieten, auf der Fahrbahn zu fahren. In jedem Fall muss ei-



Mit diesen Zeichen beschriebene Wege müssen von Radfahrern benutzt werden. Sie dürfen hier nur in Ausnahmefällen auf der Fahrbahn fahren.

ne Behörde vor Anordnung der Benutzungspflicht genau die Existenz einer besonderen Gefahrenlage genau prüfen und eindeutig belegen können. Kann dieser Nachweis nicht erbracht werden und eine Benutzungspflicht wurde dennoch angeordnet, so ist diese ebenfalls rechtswidrig und muss folglich aufgehoben werden.

Der ADFC setzt sich konsequent dafür ein, dass die rechtlichen Vorschriften auch in der Praxis Beachtung finden. Unser Ziel ist es, in Situationen, wo dies nicht zwingend zu vermeiden ist, dem Radverkehr ein Nutzungsrecht statt ein Nutzungsgebot von Radwegen einzuräumen. Radfahrer, die sich auf Radwegen sicherer fühlen sollen diese auch weiterhin benutzen dürfen. Schnelleren Radfahrern hingegen soll ein Nutzungsrecht auf der Fahrbahn eingeräumt werden, da diese dort in vielen Fällen sicherer unterwegs sind.

BUCHTIPP

In seinem Buch "Recht für Radfahrer" erläutert der Kieler Rechtsanwalt Dr. Dietmar Kettler verschiedenste Alltagssituationen im Straßenverkehr und zeigt auf, worin die Rechte aber auch Pflichten von Radfahrern liegen. Für Menschen, die oft mit dem Rad unterwegs sind, ist es fast eine Pflichtlektüre.

Praxisbeispiel: Radwegebenutzungspflicht an der Alten Schulstraße in Dibbesdorf

Das ordnungswidrige Radfahren auf der linken Seite durch die sogenannten Geisterfahrer ist häufigste Unfallursache für Radfahrer in Braunschweig. Allein im Jahr 2011 haben sich die Zahlen mit 166 Unfällen annähernd verdoppelt.

Markus Feuerhahn

Hinter diesen Zahlen verbergen sich aber nur die "illegalen" Fälle, obwohl alle Experten erkannt haben, dass das Unfallrisiko auch auf angeordneten, linksseitigen Radwegen annähernd genauso zu hoch ist. Denn die möglichen Unfallursachen sind die gleichen. Aus Seitenstraßen und aus Grundstücksausfahrten kommende Kraftfahrer übersehen besonders häufig von rechts kommenden Radverkehr. Außerdem entstehen zwischen Radfahrern im Begegnungsverkehr gelegentlich Missverständnisse, die zusammen mit Fahrfehlern zu Kollisionen führen.

Auch dem Gesetzgeber sind diese Gefahren bekannt. In den Verwaltungsvorschriften zur Straßenverkehrsordnung (VwV-StVO) sind linksseitige Radwege innerorts als besonders gefährlich eingestuft und dürfen nur noch begründeten Ausnahmefällen freigegeben oder angeordnet werden.

In Dibbesdorf wurde 2008 über eine Strecke von nur knapp 400 m ein Zweirichtungsrads als gemeinsamer Geh-/Radweg gebaut, bei dem der ADFC schon seit der Eröffnung die Aufhebung der Benutzungspflicht fordert. Obwohl die Kraftfahrzeugbelastung auf dieser Straße sehr gering ist und die Streckenführung auf der Fahrbahn sehr übersichtlich ist, ist der Radweg Benutzungspflichtig. Stattdessen fehlen an Einmündungen die Sichtbeziehungen zwischen Radfahrern und den Kraftfahrern aus Nebenstraßen. Insgesamt schafft die Benutzungspflicht zusätzliche Gefahren, die beim Fahren auf der Fahrbahn so nicht entstehen würden.

Da am Ende des linksseitigen Radweges an der Einmündung Schönebergstraße kein Verbotsschild für Radfahrer vorhanden ist, fahren viele Radfahrer darüber hinaus verbotswidrig auf dem linksseitigen Gehweg weiter. Dibbesdorf hat seit vier Jahren ein

massives Geisterfahrerproblem. Viele Radfahrer fahren auf der linken Seite in dem Glauben weiter, sich korrekt zu verhalten, da sie nicht über das nötige Detailwissen über die StVO-Vorschriften verfügen. Radwegführungen müssen eindeutig, selbsterklärend, intuitiv und dabei sicher sein. Dies ist in Dibbesdorf entlang der Alten Schulstraße nicht gegeben.



Von rechts kommende Radfahrer können am Wiesengrund in Dibbesdorf kaum gesehen werden. Für zügige Radfahrer besteht auf dem Radweg ein erhebliches Unfallrisiko.

Dass sich Radfahrer auf Nebenanlagen oft sicherer fühlen als beim Fahren auf der Fahrbahn, ist auch für den ADFC nachvollziehbar. Um bei der Aufhebung der Benutzungspflicht nicht alle Radfahrer auf die Fahrbahn zu zwingen, gibt es die Möglichkeit, Fußwege für den Radverkehr freizugeben. Langsame und sich unsicher führende Radfahrer dürfen dann weiterhin die Nebenanlagen nutzen und Eltern dürfen ihre Radfahrenden Kinder auf dem Fußweg begleiten, den sie bis zum achten Lebensjahr benutzen müssen und bis zum zehnten dürfen. Den schnelleren Radfahrern, die sich auf der Fahrbahn wohler fühlen, wird stattdessen ein Nutzungsrecht eingeräumt. Der ADFC wird sich weiterhin dafür einsetzen, für Dibbesdorf eine akzeptable Lösung für die Radverkehrsführung zu finden.

Mit dem Rad zur Schule

Radschulwegpläne weisen den Weg

Die Verkehrssicherheit von Kindern und Jugendlichen ist eine zentrale Aufgabe der Verkehrsplanung. Einerseits sollen sich Kinder und Jugendliche im Interesse einer eigenständigen Mobilität möglichst frühzeitig selbständig bewegen, andererseits ist diese Gruppe im Verkehr besonders gefährdet. Zu beklagen sind hohe Unfallzahlen bei Rad fahrenden Kindern, auf dem Schulweg und am Nachmittag sind sie besonders gefährdet. Kinder, die viel Rad fahren, sind aber erwiesenermaßen gesünder als „Bewegungsmuffel“, motorisch fitter und aufmerksamer im Unterricht.

Juliane Krause



Einsatzbereite Verkehrsdetektive. Wo lauern die größten Gefahren auf dem Weg zur Schule?

Die Radfahrprüfung findet meist in der letzten Grundschulklasse statt. Der Beginn der weiterführenden Schule ist mit einem neuen, meist längerem und noch unbekannten Schulweg verbunden. Für die Fünftklässler beginnt also nach den Sommerferien ein neuer Lebensabschnitt. Bevorzugtes Verkehrsmittel aus Sicht der Kinder ist das Fahrrad. Hauptgrund dafür ist, dass man dabei mit Gleichaltrigen zusammen sein kann – denn Kinder und Jugendliche möchten am liebsten gemeinsam mit Freunden oder Geschwistern den Schulweg zurücklegen. Jedoch kann der neue Schulweg auch neue Gefahren bergen und viele Eltern greifen daher lieber auf das „Eltern-Taxi“ zurück. Dies stellt besonders im Umfeld von Schulen eine zunehmende Gefahrenquelle dar, da die Sicherheit derjenigen, die mit dem Rad oder zu Fuß zur Schule kommen, beeinträchtigt wird.

Schulwegpläne dienen der Schulwegsicherung. Sie sind neben Unfallanalysen, verkehrsregelnden Maßnahmen (z.B. Ein-

richtung von Tempo 30-Zonen oder Fahrradstraßen), baulichen Maßnahmen (z.B. Einengungen, Aufpflasterungen oder Mittelinseln), der Verkehrs- und Mobilitätsförderung in der Schule der vierte Baustein der Schulwegsicherung. Zuständig für die Schulwegsicherung ist die Verwaltung, die dabei eng mit der Polizei zusammenarbeitet. Viele Städte haben Schulwegepläne für die Grundschulen für den Weg zu Fuß. Schulwegepläne für Rad fahrende Schülerinnen und Schüler – also Radschulwegpläne – sind hingegen eher selten.

Was sind Radschulwegpläne?

Ein Radschulwegplan gibt Empfehlungen für Schulwege mit dem Fahrrad. Er wird aus dem Hauptroutennetz, das die Hauptwege zur Schule abbildet, entwickelt. Voraussetzung für Schulwegepläne ist, dass eine hinsichtlich der Verkehrssicherheit vertretbare Route besteht. Ein Schulwegeplan enthält Aussagen zu empfohlenen Wegen, Überquerungsstellen und gefährlichen Stellen. Aufgenommen werden in der Regel auch Haltestellen, Zebrastreifen/Mittelinseln, Ampeln und oftmals auch die Qualität der Radverkehrsverbindung.



ÜBER DIE AUTORIN

Juliane Krause ist Radverkehrsexpertin und Inhaberin des Planungsbüros plan & rat. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind Grundlagenforschung zum Thema Mobilität und Radverkehr, Radverkehrskonzepte sowie Untersuchungen zur Verkehrssicherheit und den Anforderungen der Nichtmotorisierten an den öffentlichen Raum, besonders von Kindern und Jugendlichen.

Der Radschulwegplan kann sich auf die Erreichbarkeit einer Schule beziehen, aber auch gesamtstädtisch sein. Neben dem konkret entstehenden Wegeplan ist ein wichtiger Aspekt, den Kommunikationsprozess aller Beteiligten anzustoßen und das Thema Schulwegsicherheit in die Öffentlichkeit zu bringen.

Die Erarbeitung von Radschulwegplänen sollte Teil der schulischen Mobilitätserziehung sein. Damit wird zum einen das Ziel verfolgt, den Schulweg sicherer zu machen, zum anderen aber auch die Attraktivität des Fahrrades als wichtiges Verkehrsmittel für eine zukunftsfähige Mobilität zu erhöhen.

Erarbeiten eines Radschulwegplans

Schulwegepläne sollten in Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und auch Eltern erarbeitet werden. Besonders die Schülerinnen und Schüler sind so genannte Alltagsexperten, da sie am besten über die Mängel und Qualitäten der von ihnen täglich zurückgelegten Wege Bescheid wissen.

Für die Erarbeitung eines Radschulwegplans sind Projekttagge gut geeignet. Im Rahmen der Projekttagge zeichnen Schülerinnen und Schüler zunächst ihre Schulwege in präparierte Stadtplanausschnitte ein. Der geeignete Planausschnitt richtet sich nach der Stadtgröße und der Wohnortverteilung der Schülerinnen und Schüler. Das sich aus allen Schulwegen zusammensetzende Routennetz ist in der Lageplandarstellung eine wichtige Grundlage für die anschließende (fachliche) Bearbeitung des Schulwegplans für die jeweilige Schule.

Polizei und Verwaltung unterstützen durch Unfallanalysen und überprüfen die Radverkehrsinfrastruktur. Sofern eine Radverkehrsnetzplanung mit Mängelanalyse und Maßnahmenkonzept vorliegt, sollte diese als Grundlage verwendet werden. In der Regel werden aber wegen der „kleinräumigen“ Probleme auf dem Schulweg weitere Untersuchungsschritte und ergänzende Maßnahmen notwendig. Hieran sollten die Kinder und Jugendlichen beteiligt werden. Geeignete Beteiligungsmethoden sind z.B. Stadtpaziergänge oder Felderkundungen zur Mängelanalyse



Im Rahmen von Projekttagen werden die Ergebnisse und Erfahrungen unter den Schülern ausgetauscht.

der Wege („Verkehrsdetektive unterwegs“). Anschließend erfolgt die fachliche Bearbeitung des Radschulwegplans, die zeichnerische Darstellung sowie der Druck. Von Vorteil ist es, den Plan zum Download in das Internet zu stellen.

Es wird empfohlen, das Projekt „Radschulwegplan“ pilotmäßig an ein bis zwei ausgewählten Schulen durchzuführen. So können wichtige Erfahrungen gesammelt werden und mit der erstmaligen Erarbeitung wird eine sachgerechte und praktikable Vorgehensweise zur Erstellung der Pläne sowie eine nutzungsgerechte Darstellung erarbeitet.

Jede weiterführende Schule sollte Radschulwegpläne zur Verfügung stellen. Rechtzeitig vor Schulbeginn werden die Radschulwegpläne den Eltern oder den Schülern an die Hand gegeben. Damit besteht Gelegenheit, den Weg gemeinsam einzuüben.

In Braunschweig gibt es bislang nur Schulwegpläne für die Grundschulen für den Weg zu Fuß zur Schule. Zu begrüßen wäre es, wenn die Erarbeitung eines Radschulwegplans als Pilotprojekt in Zusammenarbeit mit Verwaltung, Polizei, Verkehrswacht, ADFC an weiterführenden Schulen in Braunschweig durchgeführt werden würde.



BEISPIELE

Das Schulamt in Frankfurt führt zusammen mit Umweltlernen in Frankfurt e.V seit 1999 das Projekt „Bike im Trend“ durch, sukzessive werden im Rahmen von Projektwochen für die Stadtteile Radschulwegpläne erstellt, die auch aus dem Internet herunter geladen werden können. Infos unter www.umweltlernen-frankfurt.de.

Verkauf von Fahrradkarten

Kooperation mit der Buchhandlung Graff

Dem ADFC Braunschweig ist es gelungen, einen weiteren starken Partner zu gewinnen. In Zukunft kooperieren wir beim Verkauf von Fahrradkarten, -plänen und Radreiseleratur mit der Buchhandlung Graff.

Sven Wöhler



Trotz des durchwachsenen Wetters besuchten zahlreiche interessierte Passanten den gemeinsamen Stand von ADFC und radspezial.

Für unsere Mitglieder und Kunden wird diese Kooperation vor allem eine Verbesserung des Service bedeuten: längere Öffnungszeiten, kürzere Bestellzeiten und eine größere Auswahl. Dabei haben wir uns davon überzeugt, dass diejenigen, die zum Beispiel einen Fahrradurlaub planen und nach den passenden Karten suchen, auch bei der Buchhandlung Graff eine hervorragende und qualifizierte Beratung bekommen werden.

Daneben wird es in den Räumen der Buchhandlung Graff in Zukunft eine Auswahl an Informationen des ADFC geben. Neben unserem PedaLeo und dem Radtourenprogramm werden dort auch Flyer und andere Informationsmaterialien zum kostenlosen Mitnehmen erhältlich sein.

Wer auch in Zukunft Tipps und Hilfestellungen zu den Themen Fahrradurlaub, Radtouren etc. vom ADFC bekommen möchte, ist natürlich nach wie vor zu den Öffnungszeiten unseres Infoladens in unserer Geschäftsstelle in der Eulenstraße herzlich willkommen. Den Verkauf von Karten werden wir allerdings komplett einstellen.

Gefeiert wurde diese neue Kooperation mit

einer Aktion bei der Buchhandlung Graff, an der auch das Fachgeschäft der Lebenshilfe, radspezial beteiligt war. Am 16.06.2012 war der ADFC Braunschweig von 11:00 Uhr bis 15:00 Uhr bei Graff mit dem bekannten Infomobil vertreten und bot neben den üblichen Tipps und Infos zu allen Themen rund ums Rad auch ein Kinderquiz an, bei dem es auch kleinere, von Graff zur Verfügung gestellte Preise zu gewinnen gab.

Die Firma radspezial verkaufte Löwenhelme und sorgte mit dem spektakulären Hase Liegedreirad mit Elektrounterstützung für einen echten Blickfang.

Anzeige

Kultureller Treffpunkt seit 1867

Man trifft sich bei Graff – Braunschweigs Nr. 1 in Sachen Bücher & Medien.
Erleben Sie unser Kulturprogramm mit Lesungen, Vorträgen, Konzerten u.v.m.
Oder wir treffen uns unter www.graff.de.
Graff – Lust am Lesen.

Graff.de
Bücher und Medien

Sack 15 · www.graff.de · Tel. 0531.4 80 89-0 · Mo. bis Sa. von 9 bis 20 Uhr

BICICLETYPE

Zugegeben manche Fahrradständer aus früheren Jahrzehnten haben inzwischen eher einen künstlerischen als funktionalen Charakter. Doch aus den Formen von Fahrradständern ein ganzes Alphabet designen? Mit etwas Phantasie und einem nichtalltäglichen Blick auf Anlehnbügel und Felgenklemmer ist nun an der HBK in Braunschweig eine Schriftart entstanden.

Inga Barnick

Als Studierende im Fach Kommunikationsdesign an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig habe ich mich im Rahmen eines Projekts mit Buchstaben beschäftigt, die sich in der alltäglichen Umgebung finden lassen. Es passiert einem ja häufiger, dass man in seinem Umfeld Gegenstände findet, die wie ein Gesicht, eine Zahl, ein Buchstabe aussehen oder anderen Symbolen stark ähneln. Da mein Fahrrad eine wichtige Rolle in meinem Leben spielt, habe ich versucht ein Alphabet aus Fahrradständern zu entwickeln. Hierfür bin ich mit meiner Kamera quer durch Braunschweig geradelt und habe Bilder von Fahrradständern und anderen Fahrradabstellanlagen gemacht, die so aussehen wie Buchstaben. Einige Buchstaben haben es mir auf der Suche gar nicht so leicht gemacht und so musste ich den sonst alltäglich gewohnten Blick auf einige Fahrradständer stark verändern, um fündig zu werden. Nachdem ich dann auch endlich das R und G gefunden hatte, war ich sehr froh. Alle gesammelten Schriftzeichen wurden im nächsten Schritt digitalisiert, so dass die Buchstaben aus dem Fotos herausge-



Inga Barnick entwickelte aus Fahrradständern eine eigene Schriftart.

trennt wurden. Am Ende kreierte ich so eine eigene Schriftart, die ich den Namen Bicletatype gab. Die Arbeit hat mir eine Menge Spaß bereitet. Ich konnte viel mit dem Rad herumfahren und auf diese Weise gleich Braunschweig noch ein bisschen besser kennenlernen.



A B C D E F G

So wurden die einzelnen Buchstaben aus Formen von Fahrradständern abgeleitet. Um die restlichen Buchstaben hat sich Inga natürlich auch gekümmert.

Helmstedt und Umgebung

Gemeinsame Radtouren rund um Helmstedt - wer Lust hat, die Umgebung Helmstedts mit dem Rad zu erkunden, die Natur zu genießen, sei hier angesprochen!

Birgit Braun

Viele Ziele in naher und mittlerer Umgebung machen neugierig:

So können wir eine Radtour zu den 3. Internationalen Orgelwochen im Kaiserdom in Königsutter planen oder wir besuchen ein Scheunenfest in Süpplingenburg. Alljährlich findet in Sachsen-Anhalt in Walbeck die Irisch-Keltische Mittsommernacht statt, Burg Ummendorf lädt zu verschiedenen Themen ein. Wir können den Aller-Radweg erkunden, zur Schunterquelle radeln, die Schlossmühle in Flechtingen oder ein Rockkonzert in Hötensleben besuchen u.v.m.

Unterwegs stärken wir uns – an autofernen Straßen – mit frisch gepflückten Kirschen und Mirabellen und was wir sonst Leckeres finden.

Wir tun damit viel für unsere körperliche und seelische Gesundheit, unterstützen regionale Aktivitäten und genießen gleichzeitig die Natur.

Meine Idee ist, ca. alle 2-3 Wochen am Samstag oder Sonntag eine Tour zu fahren. Vielleicht findet sich in Helmstedt eine aktive RadlerInnengruppe.

Termin zum Austausch/Kennenlernen und Ideen sammeln: Samstag, 21.7.12 um 11 Uhr im: Buchhandel und Antiquariat von Martin Wandersleb, Holzberg 23, Helmstedt. Ich würde mich freuen, wenn Sie sich melden:

Birgit Braun,

Langer Kamp 39, Helmstedt

Tel. (0 53 51) 59 99 91 (AB)

braun-helmstedt@t-online.de

Hier sind sie wieder,

unsere beliebten wasserdichten Radtaschen aus dem Hause Ortlieb!

SFU

Back-Roller Classic SFU Edition

Der regendichte Allrounder mit Quick-Lock Aufhängesystem mit Einhandbedienung



nur 79,95 / Paar

Material: PD 620 / PS 490 Polyester PVC beschichtet
Gewicht: 1900 g
Volumen/Pair: 40 l
Farben: weiß/schwarz, blau/schwarz

Office-Bag Classic SFU Edition

Der ideale Begleiter im Aktenaschenformat



nur 79,95

Material: PD 620 / PD 620C Polyester PVC beschichtet
Gewicht: 1900 g
Volumen: 21 l
Farben: weiß/schwarz, blau/schwarz

Radtourismus in der Region Südostniedersachsen

Podiumsdiskussion am 04.07.2012

Die erste gemeinsame Veranstaltung von ADFC und Brunsviga zum Thema Radtourismus fragt nach dem Stand des Radtourismus in der Region und will darüber hinaus Wachstumschancen aber auch Grenzen des Radtourismus in Südostniedersachsen aufzeigen. Beginn ist um 20:00 Uhr.

Sven Wöhler

Nicht nur als alltagstaugliches Verkehrsmittel gewinnt das Fahrrad zusehends an Bedeutung. Auch der Radtourismus gehört in Deutschland seit Jahren zu den großen Wachstumsmärkten mit jährlichen Zuwachsraten im zweistelligen Bereich. Die Region Südostniedersachsen scheint von diesem Boom aber nicht oder zumindest nur unterdurchschnittlich zu profitieren.

Dabei hat die Region touristisch durchaus einiges zu bieten. So gibt es insgesamt vier Radfernwege, die das Braunschweiger Land durchziehen: den Weser-Harz-Heide Radweg, den Allerradweg, den West-Ost-Radweg und den Europaradweg R1, die alle Teil des niedersächsischen N-Netzes sind.

Auch an touristisch interessanten Sehenswürdigkeiten mangelt es nicht und, wie die Resonanz z.B. auf die Radtouren des ADFC zeigt, sind zumindest die Menschen in der Region selbst neugierig darauf, ihre Heimat mit dem Rad zu erkunden und für sie neue Sehenswürdigkeiten kennenzulernen.

Vieles liegt allerdings auch im Argen. Die Infrastruktur ist an vielen Stellen nicht besonders gut ausgebaut, das Marketing steckt vielfach noch in den Kinderschuhen und es scheint die Bereitschaft zur regionalen Zusammenarbeit zu fehlen.

Dabei gibt es durchaus neuere Entwicklungen, die hoffen lassen, dass sich etwas zum Positiven entwickeln könnte: das "Regionale Investorenkonzept Freizeit und Lebensqualität will Erlebnisrouten in der Region etablieren, die erfolgreiche Bewerbung um das Schaufenster Elektromobilität bietet durchaus Chancen für die Entwicklung von Angeboten im Bereich der Pedelecs und könnte nicht zuletzt der Diskussion um den

Bau von Radschnellwegen neuen Schwung geben.

Bei der Podiumsdiskussion soll es darum gehen, dieses facettenreiche Thema aus den unterschiedlichsten Perspektiven zu beleuchten, um vor allem die folgenden Fragen beantworten zu können:

Wo steht die Region Südostniedersachsen beim Radtourismus im Moment? Welches Entwicklungspotenzial hat die Region? Welche Hindernisse gibt es in der Region bei der weiteren Entwicklung des Radtourismus? Welche Schritte müssen ergriffen werden, um den Radtourismus weiter voran zu bringen?

Zu dieser Podiumsdiskussion möchten wir Entscheidungsträger aus Politik und Verwaltung sowie alle, die sich für das Thema Radtourismus interessieren, herzlich einladen. Es ist geplant, dass im Anschluss der Diskussion auch dem Publikum die Möglichkeit gegeben wird, sich mit Fragen an die anwesenden Experten zu wenden.

Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Eintritt ist frei.



ES DISKUTIEREN

Jan-Christoph Ahrens (ZeitOrte)

Manfred Dobberphul (Radtourenleiter)

Marlies Duda (Südheide Gifhorn GmbH)

Manfred Günterberg (Wolfsburg AG)

Enno Hagenah (MdL)

André Menzel (ZGB)

Dr. Rainer Mühlnickel (böregio)

Dr. Jens Schütte (ADFC)



RADtour'12

Sonntag, 09. September 2012
10:00 Uhr - 18:00 Uhr

Das Fahrradevent für Braunschweig und die Region.
Ausgeschilderte Radtour durch Braunschweig und die Landkreise
Wolfenbüttel und Helmstedt mit vielen interessanten Stationen.



Erstbefahrung des Okerradwegs am 08.07.2012

Radtour mit kulturellem Rahmenprogramm

Nach der Podiumsdiskussion am 04.07.2012 geht es nun mitten hinein in die Praxis des Radtourismus in der Region Südostniedersachsen. Auf dem Programm steht die "Erstbefahrung" des Okerradwegs.

Sven Wöhler



Exemplarischer Streckenverlauf des Okerradweges

Um es gleich vorweg zu nehmen: Der Okeradweg als ausgeschilderter, offizieller Radfernweg existiert (noch) nicht, wäre aber mit Sicherheit eine Bereicherung für das radtouristische Angebot in unserer Region. Aus diesem Grund laden der ADFC Braunschweig und die Brunsviga dazu ein, gemeinsam mit uns Pionierarbeit zu leisten und zu einer symbolischen Erstbefahrung des Okerradweges von Braunschweig nach Goslar aufzubrechen.

Die ca. 60 km lange Tour wird am 08.07. um 10:00 Uhr auf dem Vorplatz der VW Halle in Braunschweig starten und von dort aus soweit wie möglich dem Verlauf der Oker in Richtung Süden folgen.

Eine erste Station ist in Wolfenbüttel geplant,

wo es bei einer kurzen Pause ein kulturelles Überraschungsprogramm geben wird.

Vor dort aus geht es weiter zur Kaiserpfalz Werla. Hier wird es einen längeren Aufenthalt geben, bei dem Interessierten in Zusammenarbeit mit der Tourismusplattform ZeitOrte die Möglichkeit gegeben wird, an einer kurzen Führung durch die historische Anlage teilzunehmen. Die Firma Bike & BBQ wird hier für das leibliche Wohl sorgen.

Bevor wir Goslar erreichen, machen wir noch einen kurzen Stop in Vienenburg, wo wir uns ebenfalls mit einem kulturellen Beitrag für die letzte Etappe stärken wollen.

Für die Rückreise bieten wir Ihnen drei Möglichkeiten an: Sie können sich zusammen mit einigen Aktiven des ADFC mit dem Fahrrad auf die Rückreise nach Braunschweig machen. Daneben besteht die Möglichkeit, selbstorganisiert und auf eigene Kosten mit der Bahn zu fahren. Außerdem werden wir einen Bus chartern, in dessen Anhänger Platz für ca. 40 Fahrräder ist. Die Rückfahrt mit dem Bus ist anmeldepflichtig und wird 10 Euro pro Person kosten.

Über eventuelle Kosten für den Rücktransport und für Verpflegung unterwegs hinaus, ist die Teilnahme kostenlos. Eine vorherige Anmeldung ist nur für diejenigen erforderlich, die einen Platz im Bus reservieren oder an der Führung durch die Kaiserpfalz Werla teilnehmen möchten. Alle anderen können sich auch ohne Anmeldung noch spontan zu einer Teilnahme an dieser Tour entscheiden.



WEITERE INFORMATIONEN

Sollten Sie weitere Fragen haben, können Sie sich an die Brunsviga (info@brunsviga-kulturzentrum.de oder 0531/2380419) oder an den ADFC Braunschweig (info@adfc-braunschweig.de) wenden.

Pfingsttour 2012

Ein Reisebericht der **Überraschungstour** mit unbekanntem Ziel

Über das Ziel war nur bekannt: "Genau da liegt der Hund begraben, bewacht von Lolita.....ätsch!"

Aljona Volkova und Georg Möllmann



„Hättest Du Lust auf ein schönes Wochenende an frischer Luft in angenehmer Gesellschaft mit dem Fahrrad unterwegs“ – hat mich mein lieber Mann gefragt.

„Und wo geht es hin?“

„Das wird am Tag der Abfahrt preisgegeben, es sei denn, wir erraten es schon früher. Aber keine Angst.

Der Weg ist das Ziel, nicht umgekehrt. Du wirst die Entscheidung auf keinen Fall bereuen.“

Und die Entscheidung wurde getroffen!

So hat das Quiz begonnen, rechtzeitig haben alle Teilnehmer E-Mails bekommen, die wichtige und interessante rätselhafte Tipps erhielten. Wir fahren dahin, wo der Hund begraben liegt, bewacht von Lolita. Lolita? Hmm, schnell im Buch von Nabokow blättern, vielleicht sind dort Fakten versteckt? Da, wo der Hund begraben liegt. Lass uns die Herkunft der Redewendung erforschen, kein Erfolg. Na ja, eine schwere Aufgabe auf den ersten Blick, die man so schnell nicht knacken kann. Dem Schlauesten wurde ein Essen versprochen. Na gut, let's start the brainstorming!

An einem schönen Tag erreicht uns eine Ansichtskarte mit einer großen Marke und netten Zeichnungen. Marc und Tina haben schon die Strecke abgefahren, die besten Ecken für die Pausen ausgewählt, das wun-

derschöne Wetter und die besten Plätze in Cafes und Restaurants bestellt. Die Karte kündigt an: guckt mich doch an und ihr kommt darauf, wo die Reise hingeht. Aber wie es im Leben so ist, man sieht oft die Fliege, aber nicht den Elefanten, auf dem sie sitzt. Das Brainstorming geht weiter, und endet am Vorabend, einige Stunden vor der Abfahrt. Keine Ideen mehr! Die Fahrradtaschen sind gepackt, die gute Laune ist schon seit langem da, alle haben sich das schöne Wetter gewünscht. Gute Nacht!

Der frühe Samstagmorgen. Die Sonne steht auf und dem Vorbild des Gestirnes folgen auch gerne die Reisenden. Treffpunkt ist am Bahnhof, von wo aus viele Wege in unterschiedliche Richtungen führen, aber bei weitem nicht alle nach Rom. Einige Teilnehmer sind einander unbekannt, aber was sie verbindet ist der starke Wunsch in diese lockende Ungewissheit zu starten. Tina lässt sich eine der vorher verschickten Postkarten zeigen, guckt alle prüfend an. Vielleicht kommt jemand doch in der letzten Minute auf die richtige Antwort?

Die Karte von der Walhalla. Wer ist auf der Marke dargestellt? Friedrich der Große. Und wer hat den bekannten Spruch gemacht „in the end, everything is a gag?“



Charlie Chaplin! Einer der Reisenden gibt die Namen in die Suchmaschine ein. Wir fahren nach Potsdam! Übernachten im Hotel Walhalla. Früher war es ein Varieté, in dem Charlie Chaplin einmal aufgetreten ist. Also, es geht zu den wunderschönen Palästen, herrlichen Gärten, angelegt vom großen König, der vor einigen Jahren neben seine Sommerresidenz umgebettet wurde, am Schloss Sanssouci, wo seine lieben Hunde begraben sind! Ach da liegt der Hund begraben!

Aber was macht denn die Lolita da? Liegt auf dem Gedenkstein und nicht alleine, sondern mit Linda und Gerlinde und anderen Kartoffelsorten! Friedrich der Große hat der Kartoffel in Europa zum Durchbruch verholfen.

Das große Geheimnis ist enthüllt. Alles Geniale ist einfach. Jeder hat ein Kilo nützliche Info über die Radtour und die Zeit im Zug dazu bekommen, um das ganze zu lesen. Der Zug nach Magdeburg fährt los. Später steigen wir in Wusterwitz aus. Das Wetter ist wunderschön. Wir starten auf tollen Radwegen und fahren vorbei an verlockenden Seen, ringsum bauschiges Frühlingsgrün.

Pause in Brandenburg. Fahrend über den langen Damm, der die Havel von den Wiesen trennt, haben wir einen schönen weiten Blick auf ährenreiche Felder. Zwischen den Ähren versteckt sich roter Mohn, leuchtend wie Feuerchen. Wir verschmelzen mit der Natur. Aber auch die Natur selbst will mitkommen. Wir inspirieren eine Kuhherde mitzurennen, und diesmal ruft einer der Radler „MITVERKEHR!“ anstelle des sonstigen „GEGENVERKEHR“.



Nach einigen Kilometern fühlt man sich prima. Das Tempo ist angemessen, die Wege sind schön. Unsere Radlerreihe zieht sich viele Meter lang und verwundert Passanten und Inliner. Eins, zwei, drei, ... fünfzehn!

Pause im Cafe in Werder. VW-Käfertreffen wie im letzten Jahr auf der Hansetour! Vor der Weiterfahrt noch mal eincremen. 70 Kilometer, 80, und plötzlich taucht vor uns der Haupteingang zum Neuen Palais auf. Wir sind im Reich von Friedrich dem Großen.

Fahrt durch den Park, wo sich in jeder Ecke eine Skulptur oder ein Pavillon versteckt. Sie bergen viele Geheimnisse vom König, eines widersprüchlichen Regenten mit ungewöhnlichem Charakter und außergewöhnlicher Lebensgeschichte. Das Schloss Sanssouci erhebt sich majestätisch über den Park, beleuchtet vom Sonnenuntergang und entzückten Blicken der Reisenden. Wir fahren in einer Kette durch den Park und vor uns wächst das Brandenburger Tor aus dem Boden. Eh..?! Ja ja! Viele haben nicht gewusst, dass das Original in Potsdam steht. Lauter Entdeckungen! Nach dem Einchecken im Hotel machen wir es uns gemütlich im Restaurant dem Tor gegenüber. Dann folgt eine schockierende Entdeckung: Ein Ehering ist wohl beim Eincremen in Werder verloren gegangen.

Sonntagmorgen beim Frühstück ist der Ehering das Thema. Und wir sind ein Team: 30 Augen sind bereit, in Werder nach ihm zu suchen! Aber erst einmal ein schöner Vormittag: viel Sonne, Stadtrundfahrt, Eisessen, Spaziergänge. Vieles wurde gesehen, aber bei weitem nicht alles. Und dann passiert es: wir verabreden uns zur Abfahrt zum Einsteinhaus und weiter nach Werder. Jutta erscheint als eine der Ersten. Vor der Abfahrt leuchtet ihr zwischen den Pflastersteinen der Ring entgegen! Sie übergibt ihn fröhlich der Besitzerin. So wird Jutta zum Lord of the Ring. Der Ring muss sich wohl zwischen Gepäckträger und Packtasche verkeilt haben, um nach 20 Kilometern und einer Nacht gefunden zu werden.

Tränen weg, Lächeln da!



Wir fahren zum Einsteinhaus nach Caputh. Dieses Haus hat sich der Gelehrte selbst zum 50. Geburtstag geschenkt. Das war in den 1920er Jahren und das Haus ist immer noch modern und funktional, dafür angenehm bescheiden und nicht protzig. Einsteins Größe ist anderer



Art.

Vor der Rückkehr schreiten wir beladen mit Kartoffeln die majestätische Treppe zur Sommerresidenz „Ohne Sorgen“ hinauf. „Ohne Sorgen“ würde aber für uns nicht „Ohne Not“ bedeuten, da es dort kein Bad und keine Toilette gibt. Heute leben wir besser als die Könige damals. Die Kartoffeln legen wir traditionell auf den Gedenkstein.

Am Abend findet im Walhalla-Hof eine laute Disco statt. Vorsorglich hat das Hotelmanagement für jeden Gast eine Flasche Wein und Ohrstöpsel zur Verfügung gestellt. Aber wir schwingen gerne selbst das Tanzbein. Burkhard hat zur 5. Jubiläumspfungstour ein Fotoalbum für Marc und Tina mit vielen Erinnerungen überreicht. So hatten auch sie ihre Überraschung.

Trotz Disco führt uns der nächste Tag in alter Frische auf schönen Wegen am Wasser und durch Wald bis ins Zentrum von Berlin. Staubig parken wir die Räder am Dom und lassen dort die Tour ausklin-

gen. Im Dom sind auch des Großen Friedrichs Angehörige begraben. Wir jedoch genießen die Atmosphäre am Ufer der Spree. Eine gelungene Symbiose von Kultur, Geschichte, Radfahren und Natur. Diese Fahrt geht zu Ende, aber wir sehen uns sicher noch viele Male!

Liebe Tina und Marc, vielen Dank für Euer Engagement und die sorgfältige Vorbereitung aller Pfungstouren. Eure Ideen und deren Umsetzung bringen allen Teilnehmern große Freude. Jetzt wollt Ihr eine Auszeit nehmen. Das ist verständlich. In dieser Zeit werden neue Ideen geboren.



HERZLICHEN DANK!

Man soll aufhören, wenn es am schönsten ist...

Nach 5 Jahren werden wir uns eine Auszeit gönnen. Wir möchten uns bei den vielen tollen Mitradlern, die unsere Pfungstouren in dieser langen Zeit durch Ihre Teilnahme bereichert haben, recht herzlich bedanken. Ihr ward immer eine klasse Truppe und die 3-Tages-Ausflüge mit Euch haben immer riesig Spaß gemacht.

Die Pfungstour wird es weiterhin geben. Für die Nachfolge ist schon bestens gesorgt. Wir zwei werden uns anderen und neuen Tourenthemen widmen. Lasst Euch überraschen.

Fröhliche Radelgrüße von Euren beiden Radtourenleitern

Tina und Marc Heydecke

Storchenradtour des NABU bei Leiferde

Jill Isabel Johanning

Es ist Sonntagmorgen und wir stellten fest, es ist Zeit für eine Sonntagsradtour. Wir hatten uns ein paar Tage vorher informiert, welche Touren in der Umgebung angeboten werden. Sonntag, 11:00 Uhr

auch die anderen Radfahrer aus Gifhorn und Wolfsburg an. Beim NABU wurden wir herzlich durch Mitglieder des Vereins begrüßt und wir konnten uns vor Ort stärken. Für jeden war etwas dabei ob vom

Grill oder von der Kuchenbar. Die Führungen und die Ausstellungen zum Thema Störche, Natur und NABU vor Ort waren sehr gut aufbereitet und ebenso informativ. Nach einem Aufenthalt von zwei Stunden war es an der Zeit, die Rückfahrt anzutreten. Zum Glück spielte das Wetter bis auf zwei kurze Schauer mit, wobei es kurzzeitig gefrorenes Wasser in Form von kleinen Hagelkörnern regnete. Die Schauer konnten uns aber nicht aufhalten.

Die wetterfeste Kleidung der Teilnehmer hat perfekten Schutz geboten. Fast pünktlich sind alle gegen 17:00 Uhr wohlbehalten und glücklich in der Eulenstraße in Braunschweig angekommen.



war dann auch für uns die perfekte Zeit. Nach kurzer Einweisung zur Sicherheit beim Fahren im Verband, über den Streckenverlauf sowie den geplanten Ankunfts- und Anfahrzeiten ging es dann auch pünktlich los. Das Tempo war der Gruppe entsprechend angemessen, mein Tacho zeigte meist zwischen 18 und 20 km/h. Bei einer Steigung bekamen wir ein kleines Problem mit einer Schaltung eines Mitfahrers, das aber schnell behoben werden konnte. Nach schneller Einweisung am Leihfahrrad konnte es wieder weiter gehen.

Die Wahl der Wege war total super; meist konnte man bequem nebeneinander fahren und während wir die Umgebung genießen konnten, auch ein wenig quasseln. Die Fahrt verging wie im Flug. Nach zwei Stunden mit ausreichend Pausen haben wir ohne weitere Pannen und völlig entspannt unser Ziel beim NABU in Leiferde bei Gifhorn. Fast zeitgleich gleich kamen

FÖRDERMITGLIEDER

veloblitz EUROKURIER

TEO – die Fahrrad GmbH

Steinkamp – Räder nach Maß

velocity – radstudio & radhaus

Ländliche Erwachsenen Bildung (LEB)

SFU – Sachen Für Unterwegs

Eckí's kleine Fahrradwelt

Zweirad-Profis

Drive Carsharing GmbH

Bitte einsenden an **ADFC e. V.**, Postfach 10 77 47, 28077 Bremen
oder per Fax 0421/346 29 50

Warum ADFC-Mitglied werden?

Anschrift:

Name

Vorname

Geburtsjahr

Straße

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Beruf

Engagement

Sie brauchen komfortable Routen, sichere Wege, genügend Parkplätze oder gute Verbindungen für Fahrrad und Bahn? Von neuen Fahrradmodellen erwarten Sie mehr Qualität? Klasse - wir setzen uns genau für Ihre Interessen ein: in Brüssel, in Berlin, bei Ihrer Landesregierung oder vor Ort in Braunschweig. Dafür braucht der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club Ihre Unterstützung. Über 130.000 Menschen sind bundesweit bereits dabei, mehr als 800 allein in Braunschweig. Mit Ihrer Mitgliedschaft schaffen wir das - für alle Radlerinnen und Radler.

Kontakte

Kommen Sie mit auf Feierabend- oder Wochenendtouren, übernachten Sie in Bett+Bike-Hotels oder diskutieren Sie mit uns über alle Themen rund ums Rad. Nutzen Sie als Mitglied kostenlose oder stark ermäßigte ADFC-Angebote, wie die Teilnahme an Codieraktionen. Über die ADFC-Magazine Radwelt und PedaLeo oder die Mitradelzentrale finden Sie Menschen, die auch gerne auf Tour gehen. Tauschen Sie Touren- und Urlaubstipps aus! Unsere Experten beraten Sie ehrenamtlich und mit viel Liebe zum Detail. Sprechen Sie uns direkt an!

Service

Schützen Sie Ihr Fahrrad mit der ADFC-Diebstahlversicherung rund um die Uhr oder lassen Sie sich von unseren Rechtsexperten beraten. Für Mitglieder, die zu Fuß, per Rad, oder als Fahrgast im Straßenverkehr unterwegs sind, gilt automatisch unsere Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung. Die hilft, wenn es mal knallt.

Davon können auch Sie profitieren!

☐ **Ja**, ich trete dem **ADFC** bei und bekomme die Radwelt. Mein Jahresbeitrag unterstützt die Fahrrad-Lobby in Deutschland und Europa. Im **ADFC-Tourenportal** erhalte ich Freikilometer.

☐ **Einzelmitglied 46 €** ☐ **Familien-/Haushaltsmitglied 58 €**

☐ **Zusätzliche jährliche Spende** €

Anmerkungen

Familien-/Haushaltsmitglieder:

Name, Vorname

Geburtsjahr

Name, Vorname

Geburtsjahr

Name, Vorname

Geburtsjahr

☐ Ich erteile dem **ADFC** hiermit eine **Einzugsermächtigung** bis auf Widerruf:

Kontoinhaber

Kontonummer

Bankleitzahl

Datum / Ort

☐ Schicken Sie mir eine Rechnung.

Datum

Unterschrift

Juli

Di. 10.07.	19:30 Uhr	Aktiven-Treff	ADFC, Eulenstraße 5
Do. 12.07.	19.30 Uhr	Fahrradstammtisch	Havanna, Holwedestr. 1
Di. 17.07.	19:30 Uhr	AG Sicherheit & Verkehr	ADFC, Eulenstraße 5
Sa. 21.07.	08:30 Uhr	Frauentour	ADFC, Eulenstraße 5
Di. 24.07.	19:30 Uhr	Aktiven-Treff	ADFC, Eulenstraße 5
So. 29.07.	09:00 Uhr	Tour zum Schloss Hessen	ADFC, Eulenstraße 5

August

Do. 02.08.	19:00 Uhr	Sommerabendtour	ADFC, Eulenstraße 5
Di. 07.08.	19:30 Uhr	Aktiven-Treff	ADFC, Eulenstraße 5
Do. 09.08.	19:30 Uhr	Fahrradstammtisch	Havanna, Holwedestr. 1
Di. 21.08.	19:30 Uhr	Aktiven-Treff	ADFC, Eulenstraße 5
Sa. 25.08.	19:30 Uhr	Familientour mit Geocaching	ADFC, Eulenstraße 5
Di. 28.08.	19:30 Uhr	AG Sicherheit & Verkehr	ADFC, Eulenstraße 5

September

Di. 04.09.	19:30 Uhr	Aktiven-Treff	ADFC, Eulenstraße 5
Di. 09.09.	10:00 Uhr	RADtour'12	
Do. 13.09.	19:30 Uhr	Fahrradstammtisch	Havanna, Holwedestr. 1
Sa. 15.09.	08:00 Uhr	Tour nach Wöltingerode	Theatervorplatz
Di. 18.09.	19:30 Uhr	Aktiven-Treff	ADFC, Eulenstraße 5

Oktober

Di. 02.10.	19:30 Uhr	Aktiven-Treff	ADFC, Eulenstraße 5
Di. 09.10.	19:30 Uhr	AG Sicherheit & Verkehr	ADFC, Eulenstraße 5
Do. 11.10.	19:30 Uhr	Fahrradstammtisch	Havanna, Holwedestr. 1
Do. 18.10.	20:00 Uhr	Rad-Nomaden - Vortrag	Brunsviga, Karlstraße 35
Di. 16.10.	19:30 Uhr	Aktiven-Treff	ADFC, Eulenstraße 5
Di. 30.10.	19:30 Uhr	Aktiven-Treff	ADFC, Eulenstraße 5

November

Do. 08.11.	19:30 Uhr	Fahrradstammtisch	Havanna, Holwedestr. 1
Sa. 10.11.	14:00 Uhr	Flott durch den Winter Tour	ADFC, Eulenstraße 5
Di. 13.11.	19:30 Uhr	Aktiven-Treff	ADFC, Eulenstraße 5
Di. 13.11.	19:30 Uhr	PedaLeo 03/2012	

ADFC Geschäftsstelle und Infoladen

Geschäftsstelle & Infoladen
Eulenstraße 5
38114 Braunschweig

Tel. (0531) 52966
Fax (0531) 58048908

info@adfc-braunschweig.de
www.adfc-braunschweig.de

Öffnungszeiten:
Dienstag: 18:00 - 19:30 Uhr

Individuelle Beratung zu allen Fragen rund ums Rad. Verkauf von Fahrradkarten und Literatur, freies Stöbern und Lesen sowie kostenlose Information auch während der Öffnungszeiten der FahrradSelbsthilfeWerkstatt (s.u.)

Ansprechpartner ADFC Braunschweig

Kinder und Familie: Sven Schröder,
Sicherheit & Verkehr: Markus Feuerhahn,
Codierung: Hermann Debski,
Radtouren & Tourismus: Michael Heyn,

schueler@adfc-braunschweig.de
verkehr@adfc-braunschweig.de
codierung@adfc-braunschweig.de
radtouren@adfc-braunschweig.de

FahrradSelbsthilfeWerkstatt

Markus Grebenstein
Eulenstraße 5
38114 Braunschweig

Tel. (0531) 576636

www.fvag-bs.de
info@fvag-bs.de

Kostenlose Werkzeugbenutzung und so viel Hilfestellung wie gewünscht für Studierende und ADFC-Mitglieder

Montag: 15:00 - 19:00 Uhr
Dienstag: 15:00 - 19:00 Uhr
Mittwoch: 17:00 - 21:00 Uhr
Donnerstag: 15:00 - 19:00 Uhr
Freitag: 15:00 - 19:00 Uhr

Stadt Braunschweig – www.braunschweig.de

Ideen- und Beschwerdemanagement: Herren Ender, Tuchen,
Tel. (0531) 470-3000, ideen-beschwerden@braunschweig.de

Radverkehrsplanung: Herr Heuvmann,
Tel. (0531) 470-2982, dirk.heuvmann@braunschweig.de

Deckenerneuerung: Herr Richter,
Tel. (0531) 470-3418, manfred2.richter@braunschweig.de

Verkehrszeichen und Markierungen: Herr Aschendorf,
Tel. (0531) 470-2514, peter.aschendorf@braunschweig

Baustellensicherung: Herr Lange,
Tel. (0531) 470-3131, baustellensicherung@braunschweig.de

Parken auf Radwegen: Herr John,
Tel. (0531) 470-2975, bussgeldabteilung@braunschweig.de

Straßenreinigung & Winterdienst: ALBA,
Tel. (0531) 8862-0, service-bs@alba-online.de

Beseitigung von Fahrradwracks im öffentlichen Raum:
Tel. (0531) 470-5755, zentraler.ordnungsdienst@braunschweig.de



Wir kommen gut an!

Einfach und preiswert mit Bus und Bahn
unterwegs ...

... und mit der Familie fahren macht
doppelt Spaß!

Mit Bus und Bahn
durch die Region.



Zweckverband
Großraum
Braunschweig

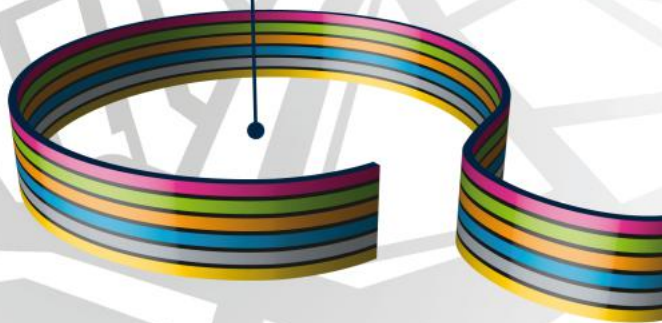
Im schnellen Takt. Zu einem Tarif. Mit guten Anschlüssen.

www.zgb.de

www.vrb-online.de

WILLKOMMEN IN BRAUNSCHWEIGS RADVIERTEL

Die ganze Welt
des Radfahrens
an einem Ort



Hauptbahnhof

velocity 

velocity Braunschweig GmbH | Kurt-Schumacher-Str. 8-14
38102 Braunschweig | Telefon 0531/123118-0 | mail@velocity-bs.de
www.velocity-bs.de